



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Iris SCHMIDT, MA

Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a (FH) Claudia BÖBERL

Geschäftsführerin Verein SAUM

zum Thema

Neue Perspektiven für Langzeitbeschäftigungslose & Jugendliche upperWORK – gemeinsam Ressourcen bündeln

am

Freitag, 2. Oktober 2026

OÖ. Presseclub, Linz – 11.30 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | michael.herb@ooe.gv.at
- Mag.^a Angela Herzenauer | Presse AMS OÖ | +43 664 3336055 | angela.herzenauer@ams.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Neue Initiativen schaffen neue Chancen für den Wiedereinstieg und den Start ins Berufsleben

Trotz der herausfordernden internationalen Entwicklungen, die sich auf Oberösterreich als führendes Industrie- und Export-Bundesland besonders ausgewirkt haben, hat sich der Arbeitsmarkt in Oberösterreich als sehr stabil erwiesen. Mittlerweile zeichnet sich auch langsam eine konjunkturelle Erholung ab. Der Arbeitsmarkt in unserem Bundesland ist nach wie vor sehr aufnahmefähig. Für bestimmte Zielgruppen werden im Rahmen von „upperWORK - das „Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich“ nun gezielte Unterstützungsmaßnahmen gesetzt – für Langzeitbeschäftigungslose und für junge Erwachsene, deren Übergänge in Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung verstärkt begleitet werden müssen.

„Oberösterreichs wirtschaftliche Stärke lebt von den Menschen, ihren Fähigkeiten und ihren Chancen. Deshalb wollen wir gerade jene unterstützen, für die der Weg in Beschäftigung schwieriger ist. Ob Wiedereinstieg nach längerer Arbeitslosigkeit oder Berufseinstieg nach einer Ausbildung: Entscheidend ist, dass aus Bereitschaft und Qualifikation eine konkrete Chance auf Beschäftigung wird. Genau hier setzen wir mit unseren neuen Initiativen an“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Aktuelle Situation am oö. Arbeitsmarkt im Überblick:

- Die aktuelle **Arbeitslosenquote** im September 2026 liegt in Oberösterreich bei **5,1 Prozent** – ein Rückgang gegenüber den Vormonat August um 0,2 Prozentpunkte.
- Damit liegt **Oberösterreich** hinter den Tourismus-Ländern Tirol (4,1 Prozent) und Salzburg (4,3 Prozent) auf **Platz drei**.
- **Österreichweit** liegt die **Arbeitslosenquote** bei **7,1 Prozent**.
- **37.256 Personen** waren beim AMS OÖ als **arbeitssuchend** vorgemerkt.
- Das sind **um 2.068 bzw. 5,3 Prozent weniger als im August**, allerdings **um 3,3 Prozent mehr als im September des Vorjahres**.
- Dem gegenüber stehen **20.441 offene Stellen**.
- Das entspricht einem Plus bei den offenen Stellen von 6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Die **Zahl der Beschäftigten** betrug im September **699.000** und liegt um 0,2 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Jugendliche

- Die Arbeitslosenrate der Jugendlichen lag im September in Oberösterreich bei 5,4 Prozent – das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vormonat August um 0,3 Prozentpunkten und einem Zuwachs von 0,02 Prozentpunkten gegenüber dem September 2025.
- 4.780 arbeitssuchende Jugendliche im September bedeuten einen Rückgang um 274 Arbeitssuchenden gegenüber dem Vormonat August und einem Zuwachs um 40 gegenüber dem September des Vorjahres.

Langzeitbeschäftigungslose

- Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen betrug im September 11.381 Personen. Das sind um 179 weniger als im Vormonat August, aber um 1.601 mehr als im September des Vorjahres.

Job-Return & Startjobs - neue Perspektiven für den Weg zurück und hinein ins Arbeitsleben

„Auch die aktuellen Zahlen zeigen, dass es trotz einer relativ stabilen Situation am Arbeitsmarkt gerade für Langzeitbeschäftigungslose und auch Jugendliche mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, am ersten Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden. Deshalb schaffen wir mit zwei neuen Initiativen des Landes OÖ zusätzliche Impulse für diese beiden Zielgruppen“, erklärt Landesrat Achleitner.

NEU - Job Return-Programm für Langzeitbeschäftigungslose:

Das neue Förderprogramm „Job Return“ des Landes OÖ setzt im Übergang von langzeitbeschäftigungslosen Menschen, die bereits eine vom AMS OÖ genehmigte Arbeitserprobung absolviert haben, in den primären Arbeitsmarkt an. „Job Return“ soll dieser Zielgruppe eine konkrete neue berufliche Perspektive ermöglichen.

Dabei werden Unternehmen bei der Einstellung vormals langzeitarbeitsloser Personen in Form einer Förderung der Lohn- und Lohnnebenkosten durch das Land Oberösterreich unterstützt.

„Nach längerer Zeit ohne Beschäftigung ist der Schritt zurück in ein reguläres Arbeitsverhältnis oft eine große Hürde. Mit ‚Job Return‘ wollen wir diesen Schritt erleichtern und Menschen die Chance geben, ihre Fähigkeiten wieder dauerhaft im Berufsleben einzubringen“, betont Landesrat Achleitner.

Eckpunkte der neuen Job-Return-Initiative:

- Gefördert werden Unternehmen, die zum Zeitpunkt der Auszahlung über eine Betriebsstätte in Oberösterreich verfügen und eine förderfähige Person in einer oberösterreichischen Betriebsstätte beschäftigen.
- Voraussetzung ist eine vom AMS Oberösterreich genehmigte Arbeitserprobung im Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar vor Beginn des Arbeitsverhältnisses stattgefunden hat.
- Zwischen dem Ende der Arbeitserprobung und dem Beginn des Arbeitsverhältnisses dürfen höchstens 14 Kalendertage liegen.
- In den ersten beiden Monaten des Arbeitsverhältnisses übernimmt das Land Oberösterreich 50 Prozent der Bruttolohnkosten und der förderfähigen Lohnnebenkosten, maximal jedoch 1.500 Euro pro Person und Monat.

„Unser Arbeitsmarkt braucht möglichst viele Menschen, die ihre Fähigkeiten einbringen können. Mit ‚Job Return‘ unterstützen wir Betriebe bei der Einstellung und eröffnen zugleich Menschen nach längerer Beschäftigungslosigkeit eine neue berufliche Perspektive. So verknüpfen wir den Arbeitskräfte-Bedarf unserer Unternehmen mit konkreten Chancen für die Menschen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

NEU – Mit Startjobs erste Berufserfahrung sammeln:

Die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist auch bei der zweiten neuen Förderschiene, dem Startjobs-Programm, das Ziel: Diese richtet sich an junge Arbeitssuchende, die vor einer speziellen Hürde stehen: Für sie gilt oft: „Kein Job ohne Erfahrung, keine Erfahrung ohne Job“.

Rund 35 % aller Absolventinnen und Absolventen von Qualifizierungsmaßnahmen schaffen trotz absolvierter Qualifizierung den unmittelbaren Übertritt in den Arbeitsmarkt nicht. Ein Lohnkostenzuschuss setzt an dieser kritischen Schwelle an, um die theoretische Ausbildung in reale Beschäftigung zu verwandeln. Konkret werden Personen unterstützt, die während einer Vormerkung beim AMS (als arbeitslos oder arbeitssuchend) eine Ausbildung in einem nachgefragten Berufsfeld mit oder ohne finanzielle Unterstützung des AMS abgeschlossen haben, und aufgrund fehlender Berufserfahrung keine Anstellung finden.

„Junge Menschen dürfen beim Berufseinstieg nicht daran scheitern, dass ihnen nach einer Ausbildung noch die notwendige Praxis fehlt. Mit ‚Startjobs‘ schließen wir genau diese Lücke und erleichtern den Schritt von der Qualifizierung in den Beruf“, so Landesrat Achleitner.

Eckpunkte des neuen Startjob-Programms:

- Förderhöhe & Laufzeit: Zuschuss zu den Lohnkosten in der Höhe von 33,3 % für eine Dauer von 3 Monaten.
- Deckelung: Maximal 1.000 Euro Förderung pro Person und Monat.
- Beschäftigungsausmaß: Die Entlohnung aus dem neuen Dienstverhältnis muss über der Geringfügigkeitsgrenze liegen.
- Zielgruppe: Personen, die seit mind. 6 Monaten beim AMS Oberösterreich als arbeitslos vorgemerkt sind und während dieser Zeit eine für den Job adäquate Qualifizierungsmaßnahme absolviert haben, die entweder vom AMS oder von der Person selbst finanziert wurde.

„Mit ‚Startjobs‘ erleichtern wir Unternehmen die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig können diese ihre Fähigkeiten im betrieblichen Alltag unter Beweis stellen und wertvolle Berufspraxis sammeln. Damit schaffen wir gute Voraussetzungen dafür, dass aus einem geförderten Start eine dauerhafte Beschäftigung werden kann“, betont Landesrat Achleitner.

upperWORK 2026 – 392 Mio. Euro für aktive Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich:

- Die zwei neuen Förderprogramme ergänzen die bereits in „upperWORK 2026 – Das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich“ festgeschriebenen Maßnahmen.
- Insgesamt steht im Rahmen von upperWORK 2026 ein Förderbudget von knapp 392 Mio. Euro zur Verfügung.
- 128.645 Personen in Oberösterreich werden heuer von den Maßnahmen profitieren.

Bereits bestehende Initiativen für Jugendliche (Auswahl):

- Produktionsschulen:
 - Produktionsschulen sind Integrationsangebote für Jugendliche, die die berufliche Schul- oder Lehrausbildung abgebrochen und aufgrund von sozialer Benachteiligung und Anpassungsproblemen Schwierigkeiten bei der Rückkehr in das Berufsausbildungssystem haben. Primäres Ziel ist die Vorbereitung auf eine betriebliche Ausbildung bzw. die Arbeitsaufnahme.
 - Es gibt in OÖ 5 Produktionsschulen mit 130 Plätzen in Linz, Leonding, Steyr & Kirchdorf, Perg. Träger dieser Produktionsschulen sind WIFI, BFI & Hilfswerk.
 - Ziel ist die Integration bzw. Reintegration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt oder in weiterführende Qualifikationsprogramme. Die Produktionsschule stellt ein Angebot an der Schnittstelle Schule – Ausbildung – Beruf dar.

- Cmon 17:
 - Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 24 Jahre, die sich bereits längere Zeit in AMS-Betreuung befinden, bei denen jedoch noch keine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gelungen ist, steht mit Standorten in Linz, Traun, Grieskirchen, Steyr und Wels das Case Management-Projekt „C'MON 17“ zur Verfügung.
 - Längerfristiges Ziel ist eine Arbeitsmarktintegration durch eine intensive fachkundige Begleitung

Bereits bestehende Initiativen für Langzeitbeschäftigungslose (Auswahl):

- Job Restart-Programm:
 - Ziel dieser Förderung ist es, beim AMS vorgemerkten Langzeitarbeitslosen sowie max. 50 Personen älter als 55 Jahre ohne Langzeitarbeitslosigkeit ein Dienstverhältnis in oö. Gemeinden, oö. Gemeindeverbänden, oö. Städten mit eigenem Statut sowie in Unternehmen, Körperschaften, Sozialhilfverbänden und Vereinen mit einer Beteiligung von mehr als 50 % der oben angeführten Gebietskörperschaften und Gemeindeverbänden sowie in gemeinnützigen Einrichtungen zu ermöglichen, um somit in der Folge eine Wiedereingliederung in den primären Arbeitsmarkt zu erreichen.
 - Das Land OÖ gewährt oö. Gemeinden, oö. Gemeindeverbänden, oö. Städten mit eigenem Statut sowie Unternehmen, Körperschaften, Sozialhilfverbänden und Vereinen mit einer Beteiligung von mehr als 50 % der oben angeführten Gebietskörperschaften und Gemeindeverbänden für die Beschäftigungsmonate 2 und 3 eine Förderung in Höhe von 35 % und gemeinnützigen Einrichtungen eine Förderung in Höhe von 33,3 % der für die Beschäftigungsmonate 2 bis 5 anfallenden Lohn- und Lohnnebenkosten inkl. der Sonderzahlungen.
- Sozialökonomische Betriebe (SÖBs):
 - Für Arbeitsuchende mit Produktivitäts- oder Vermittlungseinschränkungen stellt das AMS bei nicht auf Gewinn ausgerichteten Trägern – sogenannten sozialökonomischen Betrieben - befristete Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Insbesondere auch Langzeitbeschäftigungslose werden hier unterstützt.
 - Ziel ist eine anschließende Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt. Daher wird neben der Beschäftigung im Projekt arbeitsplatzbezogene Qualifizierung, sozialpädagogische Unterstützung, Bewerbungstraining, Outplacement und Nachbetreuungscoaching angeboten.
 - Vorgeschaltet sind Qualifizierungs- und Trainingsmodule mit bis zu

zwanzigwöchiger Dauer, die auf die anschließende Beschäftigung in den Projekten vorbereiten, bei Eignung kann aber auch eine Direktvermittlung in den ersten Arbeitsmarkt oder auch eine weiterführende Qualifizierung Ergebnis sein.

- Wie in allen Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten legt das AMS Wert auf die Förderung von IT-Kompetenzen und bietet daher parallel IT-Basisschulungen und e-Learning-Module an.

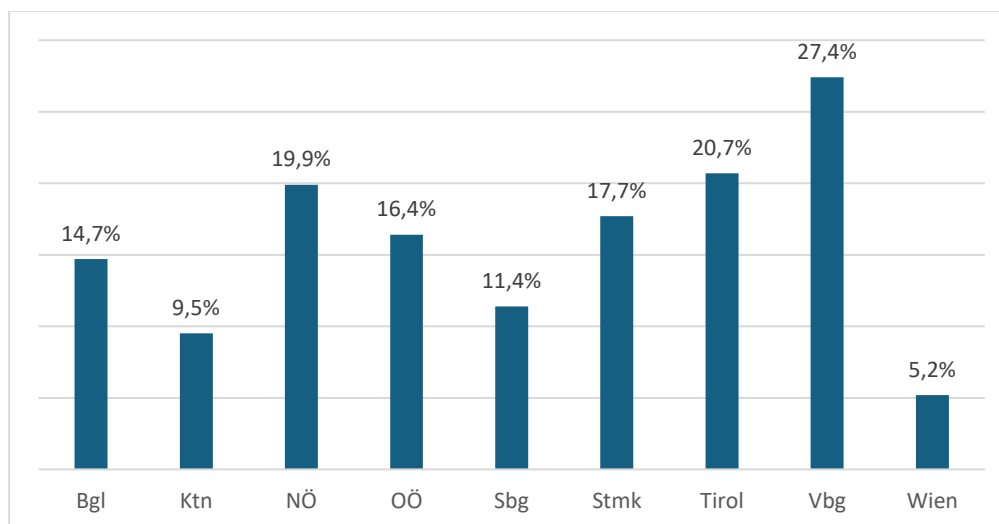
Iris SCHMIDT, MA, Landesgeschäftsführerin AMS OÖ:
Mit gezielter Unterstützung nachhaltig
im Arbeitsleben Fuß fassen

„Auch die Arbeitsmarktzahlen im September 2026 zeigen, dass Oberösterreich alles in allem einen sehr stabilen Arbeitsmarkt hat. Hohe Beschäftigung und ein weiterhin anhaltende Personalnachfrage, vor allem im Produktionsbereich, bieten Perspektiven. Gleichzeitig bleiben die nachhaltige Integration von Langzeitbeschäftigungslosen und die Begleitung junger Menschen beim Berufseinstieg wichtige arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte“, erläutert Iris Schmidt, MA, Landesgeschäftsführerin des AMS OÖ.

Warum die Langzeitbeschäftigungslosigkeit steigt

Österreichweit ist der Anstieg an langzeitbeschäftigungslosen Personen quer durch alle Bundesländer beobachtbar. Mit Stand September 2026 sind 104.101 Langzeitbeschäftigungslose beim AMS vorgemerkt. Das entspricht einem Plus von 10.311 Personen bzw. 11,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Grafik: Prozentuelle Veränderung der LZBL in Österreich (Vorjahresvergleich)



Quelle: AMS OÖ, Stand: September 2026

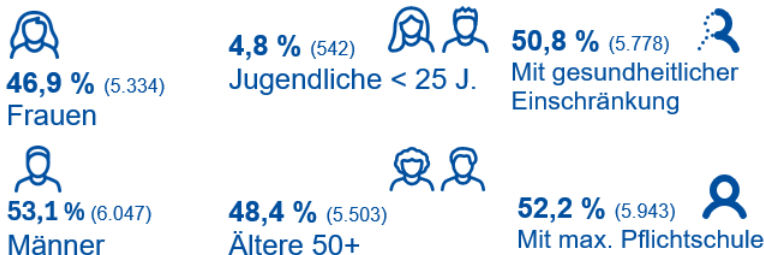
In Oberösterreich lag diese Zahl im September 2026 bei 11.381 Personen, um 1.601 bzw. 16,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gründe für den Anstieg sind vielschichtig: Die schwächere Konjunktur führt in einzelnen Branchen zu weniger Neuaufnahmen, gleichzeitig wirken strukturelle Veränderungen, Digitalisierung und veränderte Qualifikationsanforderungen.

Hinzu kommen individuelle Vermittlungshemmnisse: Betroffen sind besonders häufig Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, ältere Arbeitsuchende, Menschen mit höchstens Pflichtschulabschluss, längeren Erwerbsunterbrechungen, fehlender beruflicher Orientierung oder beruflichen Erfahrungen, die nicht mehr ausreichend zu aktuellen Anforderungen passen. 40,2 Prozent der beim AMS OÖ vorgemerkten, langzeitbeschäftigungslosen Personen weisen mindestens zwei der genannten Merkmale auf.

Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist mehr als eine lange Vormerkdauer beim AMS: Sie zeigt, dass der Abstand zum Arbeitsmarkt größer wird und eine Rückkehr in Beschäftigung ohne zusätzliche Unterstützung häufig schwieriger ist.

Langzeitbeschäftigungslose Personen

OÖ, September 2026



Quelle: AMS OÖ, Stand September 2026

Maßnahmen in Oberösterreich:

Das AMS Oberösterreich reagiert darauf mit einem Mix aus intensiver Beratung, Qualifizierung, betriebsnahen Angeboten und gezielter Förderung. Eine realistische berufliche Zielplanung, der Fokus auf Kompetenzen jeder einzelnen Person und konkrete Brücken in Betriebe sind Teil einer engmaschigen Betreuung vom ersten Tag der Vormerkung.

Durch den engen Kontakt zu Betrieben kann das AMS OÖ Arbeitsuchenden eine geförderte Arbeitserprobung anbieten. So können beide Seiten – Unternehmen und Arbeitsuchende – von einem direkten Kennenlernen profitieren. Vom Bedarf am Arbeitsmarkt zur potenziellen Mitarbeiterin bzw. zum potenziellen Mitarbeiter führt auch der Förderansatz der arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA): Arbeitslose Erwachsene werden dabei praxisnah für einen konkreten Arbeitsplatz qualifiziert – mit theoretischer Ausbildung und praktischer Ausbildung im Betrieb. Bei branchenübergreifenden Jobbörsen werden Kompetenzen und Berufserfahrung direkt sichtbar.

Langzeitbeschäftigungslose bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen für eine

nachhaltige Vermittlung mit. Deshalb setzt das AMS Oberösterreich durch die Kooperation der Kernprozesse Service für Arbeitskräfte und Service für Unternehmen auf passgenaue Unterstützung: Wer nach Qualifizierung, gesundheitlicher Stabilisierung oder einem persönlichen Neustart rasch wieder vermittelbar ist, wird gezielt beim Wiedereinstieg begleitet. Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf profitieren von intensiver Beratung, sowie von der Begleitung in Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (z.B. „Stand Up“). Bei mehrfachen Vermittlungseinschränkungen stehen die Klärung individueller Problemlagen, gesundheitliche Stabilisierung und die Kooperation mit Partnereinrichtungen wie „Fit2work“ im Mittelpunkt.

Je länger die Beschäftigungslosigkeit dauert, desto wichtiger wird diese individuelle Stabilisierung. Hier stehen sogenannte sozialökonomische Beschäftigungsprojekte (SÖB), sowie gemeinnützige Beschäftigungsangebote zur Verfügung. Diese Begleitangebote, insbesondere für Personen mit gesundheitlichen oder sozialen Einschränkungen haben das Ziel, vorhandene Potenziale sichtbar zu machen und Beschäftigungsaufnahmen dauerhaft abzusichern. Eine angepasste, längere Trainingsphase in den SÖB geht auf die Bedürfnisse der Betroffenen ein und schafft, gemeinsam mit weiteren Begleitangeboten des Sozialministeriumsservice, wichtige Rahmenbedingungen für die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Ein weiterer Schlüssel zur engmaschigen Betreuung Langzeitbeschäftigungsloser Personen ist das im AMS Oberösterreich ins Leben gerufene „Case Management“, dessen Team Kundinnen und Kunden betreut, die aufgrund der langen Dauer der Arbeitssuche mehr Unterstützung benötigen.

Weitere Maßnahmen finden sich in upperWORK 2026 – Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – unter anderem Qualifizierungsangebote in Zukunftsfeldern, wie z.B. die „Zero Waste Kitchen“, das Pflegestipendium oder die Umweltstiftung.

Junge Menschen früh am Arbeitsmarkt verankern:

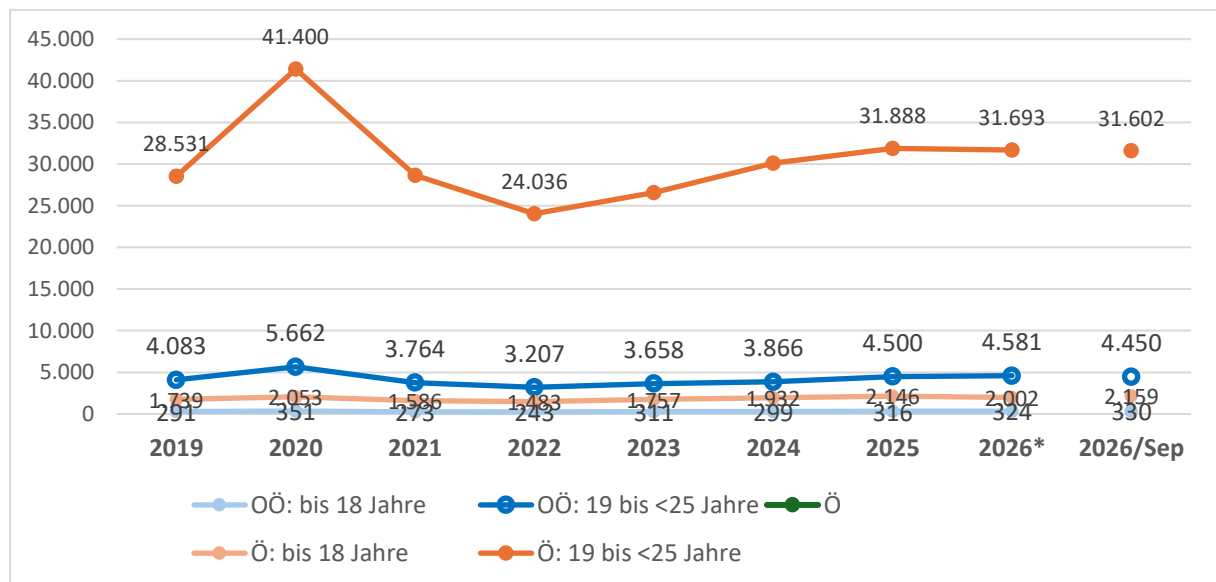
Der Beginn des Arbeitslebens entscheidet bei jungen Erwachsenen oft früh über weitere Chancen. Ein guter Einstieg in Ausbildung und Beruf ist gleichzeitig Sprungbrett für die Zukunft. Es zeigt sich, dass gerade junge Menschen unter 25 Jahren die Auswirkungen der konjunkturellen Zurückhaltung, digitaler Transformation und steigenden Anforderungen spüren.

Gründe für den Anstieg sind unter anderem unterbrochene Ausbildungswege, fehlende

oder nicht verwertbare Abschlüsse, Orientierungsschwierigkeiten, psychische oder gesundheitliche Belastungen sowie ein schwierigerer Einstieg in Branchen, die derzeit weniger Personal aufnehmen. Gleichzeitig ist die Gruppe sehr vielfältig: Einige junge Erwachsene brauchen rasch passende Vermittlung, andere zuerst Qualifizierung, Stabilisierung oder Unterstützung beim Nachholen von Bildungsabschlüssen.

In Oberösterreich waren im September 2026 4.780 junge Menschen bis 25 Jahre arbeitssuchend gemeldet, ein Plus von 40 bzw. 0,8 Prozent zum Vorjahr. Österreichweit lag diese Zahl bei 33.761 Personen und damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

Grafik: Arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene 2019 bis 2026 (Jahresdurchschnitt, aktuelles Monat)



Quelle: AMS, Stand: September 2026; * Jahresdurchschnitt Jänner bis September 2026

„Wir beobachten gerade, dass der technologische Fortschritt, Digitalisierung und KI-Tools die Tätigkeiten ‚klassischer‘ Einstiegsjobs und damit auch die Rahmenbedingungen für die Jobsuche für junge Menschen verändern. Es entsteht eine sehr spannende Frage: Wie erwerben diese künftig jene Berufserfahrung, die sie für Jobs brauchen, wenn ein Teil der klassischen Einstiegsaufgaben automatisiert wird? Und auch die Frage wie Unternehmen Nachwuchskräfte künftig gut an (komplexere) Aufgaben heranführen?“, so AMS OÖ-Landesgeschäftsführerin Schmidt.

Bildungs- und Arbeitsmarktforschung beschäftigt sich seit vielen Jahren damit, wie gut formale Qualifikationen und tatsächliche berufliche Anforderungen zusammenpassen. Und verweist dabei auch auf mögliche Verschiebungen zwischen tertiärer Ausbildung, BHS und Lehre. Entscheidend ist, wie gut es gelingt Qualifikationen, Kompetenzen und die Anforderungen des Arbeitsmarktes zusammenzuführen.

Maßnahmen in Oberösterreich:

Das AMS OÖ setzt bei jungen Erwachsenen auf frühe Aktivierung, Berufsorientierung, Qualifizierung und individuelle Begleitung. In jeder regionalen Geschäftsstelle des AMS Oberösterreich gibt es Jugendberaterinnen und -berater, die junge Erwachsene engmaschig betreuen. Sie vermitteln ein realistisches Bild des Arbeitsmarktes und zeigen Möglichkeiten und Chancen für einen gelungenen Start ins Arbeitsleben auf.

Auch telefonisch ist die Serviceline des AMS Oberösterreich mit jungen Menschen in Kontakt. *„In den, im Sommer erweiterten, wöchentlichen „Update-Gesprächen“, gehen die AMS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Serviceline aktiv auf junge Kundinnen und Kunden zu, um gemeinsam mit ihnen die nächsten Schritte zur Jobsuche zu besprechen“*, beschreibt Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt diese Serviceleistung.

Weitere Unterstützungsangebote für junge, arbeitssuchende Personen sind die überbetriebliche Lehrausbildung, Angebote zum Nachholen von Bildungsabschlüssen, Kompetenzchecks, praxisnahe Qualifizierungen, arbeitsplatznahe Ausbildung sowie Kooperationen mit Betrieben und Trägereinrichtungen. Ein besonderer Fokus liegt darauf, Kompetenzen sichtbar zu machen und junge Menschen möglichst rasch in Ausbildung, Beschäftigung oder weiterführende Qualifizierung zu bringen.

Ein Beispiel für eine von Land OÖ und AMS OÖ gemeinsam finanzierte Überbetriebliche Lehrausbildung ist „Donauwerkstätten - Berufsausbildung“ des **Vereins SAUM in Mauthausen**. Das Projekt unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen beim Einstieg in Ausbildung und Beruf. Nach einer Orientierungs- und Stabilisierungsphase können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Ausbildung in der Tischlerei oder im Büro beginnen. Dabei erwerben sie fachliche Grundlagen ebenso wie soziale und persönliche Kompetenzen. Coaching, Teambuilding sowie gesundheitsfördernde Angebote stärken Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen. Ziel ist ein Abschluss als Lehre oder Teillehre und der Übergang in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis bzw. in Beschäftigung.

Der Verein SAUM ist außerdem Träger der Projekte „Donauwerkstätten – Sozialökonomischer Betrieb“ in Mauthausen, „AusbildungsFit Arbeitsraum“ in Enns und Perg sowie „Stützpunkt-Integration“ in Enns.

Ausblick: Ressourcen gezielt einsetzen, Wirkung absichern

Angesichts der wirtschaftlichen Dynamik und steigender Kosten liegt das Augenmerk darauf, die zur Verfügung stehenden Ressourcen dafür zu nutzen,

Beschäftigungschancen nachweislich zu verbessern, Qualifikationslücken zu schließen und Betriebe bei der Aufnahme von Arbeitsuchenden zu unterstützen.

„Unser Ziel ist, Menschen nicht nur kurzfristig zu vermitteln, sondern ihre Chancen auf nachhaltige Beschäftigung zu verbessern. Gerade Langzeitbeschäftigungslose und junge Erwachsene brauchen passgenaue Unterstützung: Orientierung, Qualifizierung, betriebliche Nähe und manchmal auch mehr Zeit. Genau hier setzen die von den Arbeitsmarktpartnern Land OÖ, Sozialministeriumsservice und dem AMS OÖ geschnürten Maßnahmen an“, sagt Landesgeschäftsführerin Iris Schmid